

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1931-1932

25.10.1931

Sonntag, den 25. Oktober

Abends

1955

Der Ring des Nibelungen

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner

Vorabend:

Das Rheingold

Musikalische Leitung: Josef Krips

In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

Wotan	} Götter
Donner	
Froh	
Loge	
Fasolt	} Riesen
Fafner	
Alberich	} Nibelungen
Mime	

Hans Ritschel	Fricka	} Göttinnen
Carsten Oerner	Freya	
Wilhelm Nentwig	Erda	} Rheintöchter
Theo Strack	Woglinde	
Adolf Schoepflin	Wellgunde	
Viktor Hospach	Floßhilde	} Nibelungen
Karlheinz Löwer		
Robert Kiefer		

	Malie Fanz
	Emmy Seiberlich
	Elfriede Haberkorn
	Else Blank
	Ellen Winter
	Elfriede Haberkorn

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Ort der Handlung: 1. Bild: In der Tiefe des Rheins, 2. Bild: Vor Walhall, 3. Bild: Vor Alberichs Höhle

Abendkasse 18.30 Uhr

Anfang 9 Uhr

Ende gegen 21.30 Uhr

Es findet keine Pause statt

Preise E (18-6.30 RM.)

INHALTSANGABE

Das Rheingold

In der Tiefe des Rheines hüten die Rheintöchter den Schatz. Die Götter wähen ihn dort sicher vor Raub. Ungeheure Macht ist demjenigen beschieden, der ihn besitzt und einen Reif daraus schmiedet, aber nur der vermag das, der auf die Minne verzichtet. Alberich, der Nibelungen einer, will es nicht, denn er ist eigens aus seiner Höhle heraufgestiegen, um eines der Mädchen für sich zu gewinnen, die ihn jedoch verhöhnen. Völlig unerwartet flucht er entsagend der Liebe, um das Gold zu erringen. Er raubt es den Rheintöchtern. Aber Wotan neidet es ihm. Denn auf Loges, des Listigen Rat, will er den Riesen Fafner und Fasolt, die ihm Walhall gebaut haben, anstatt der lieblichen Göttin Freia, die sie zum Weibe begehren, Gold zum Lohne geben, das Gold, das er selbst noch nicht besitzt, sondern die Nibelungen. Loge und Wotan steigen nach Nibelheim hinunter, nehmen Alberich gefangen, rauben ihm seinen Schatz, erben aber zugleich mit dem Ring den Fluch, der den Besitzer durch Gewalt töten wird. Fafner erschlägt den Bruder um des Goldes willen. Wotan graust es vor dem Schrecken des Fluches. Erda, aus unterirdischer Tiefe heraufgestiegen, mahnt ihn, den Ring herzugeben, der ihm unendliche Macht geben sollte. Aber schon ist Wotan durch den vorübergehenden Besitz des Ringes teilhaftig des Fluches geworden. Der kann nur gelöst werden, wenn ein Mensch der nicht durch Verträge gebunden ist, mit des Schwertes Gewalt dem Riesen Fafner den Ring abtrotzt und ihn den Rheintöchtern wiedergibt

Sonntag, den 25. Oktober

* Im Städt. Konzerthaus

Frauen haben das gern

Schwank-Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach

Gesangstext von Rideamus

Musik von Valter Kollo

Musikalische Leitung: Curt Stern

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Julius Seibold, Fabrikant

Paul Müller

Walter Riemann

Hermann Brand

Regine, seine Frau

Marie Genter

Heinz Fellner

Joachim Ernst

Ilse, deren Tochter

Lilli Jank

Hilde

Freundinnen von Ilse

Irma Hofer

Max Stieglitz, Kompagnon von Seibold

Alfons Kloebler

Wally

Annischka, Dienstmädchen bei Seibold

Mona Seiling

Luise Lamprecht

Elisabeth Bertram

Nelly Rademacher

Ort: Größere deutsche Provinzstadt

Einstudierung der Tänze auf musikalischen Szenen von Alfons Kloebler

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 8.30 Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

I. Parkett 2,60 RM.

INHALTSANGABE

Frauen haben das gern

Ilse, die heiratsfähige Tochter des Fabrikanten Seibold, modernster Mädchentyp, soll nach des Vaters Wunsch mit Max Stieglitz verlobt werden, seinem Kompagnon, der, im Gegensatz zu den lebemännischen Gewohnheiten des Papa Seibold, ein reichlich spießiger Geschäftsmann, aber von untadeligem Wandel ist. Ilse jedoch, von ihrer Mutter unterstützt, lehnt das Heiratsprojekt ab, erstens, weil der Herr Stieglitz absolut nicht ihrem Männerideal entspricht, zweitens, weil dessen Erfüllung in der Person des eleganten Sportjünglings Heinz Fellner bereits gefunden ist. Da kommt der immer einfallsreiche Papa Seibold auf den Gedanken, seinen braven Kompagnon einem durchgreifenden Umwandlungsprozeß zu unterziehen, dem sich dieser auch nach gelindem Sträuben fügt. Nicht nur läßt er sein Äußeres weltmännisch überfirnissen, auch sein Innenleben wird sozusagen neu gewendet mit Hilfe einer pikanten Legende, wonach er vor nicht zu langer Zeit zu einer berühmten Filmschönheit ein bewegtes Liebesverhältnis gehabt habe, das durch eine Photographie mit nicht mißzuverstehender Widmung (von Papa Seibold eigenhändig gefälscht) einwandfrei bezeugt wird. Der Schwindel hat die gewünschte Wirkung. Stieglitz ist mit einem Schlage eine hochinteressante und von Ilse und Frau Seibold bewunderte Persönlichkeit. Alles verlief auch planmäßig, wenn nicht plötzlich jene Filmdiva, von dem geschäftstüchtigen Kinodirektor der Stadt eingeladen, in dem finsternen Provinznest erschien. Die Einwohnerschaft, für die der erfundene Liebesroman des stadtbekanntem Mitbürgers natürlich ein Leckerbissen ist, kommt außer Rand und Band. Aber die Filmheldin hat einen rabiaten Othello von Bräutigam mitgebracht. Der will für die seiner Braut zugefügte Schmach blutige Genugtuung. Besagte Künstlerin, gönnt sich die Schadenfreude, so zu tun, als wäre alles wahr, und weidet sich an der namenlosen Verblüffung der Firma Seibold und Stieglitz, um dann großmütig der nun nicht mehr zu verhindernden Aufklärung freien Lauf zu lassen. Max Stieglitz, der keusche Lebemann, sieht sich für alles Ungemach, das er erdulden mußte, reichlich belohnt: Ilse Seibold hat seinen wahren Wert erkannt und reicht ihm ihre so schwer erkämpfte Hand.

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Sonntag, den 25. Oktober

Morgenfeier

Johann Strauß

Mitwirkende: Intendant Dr. C. Hagemann, Josef Krips, Malie Fanz, Wilhelm Nentwig, Harald Josef Fürstenau, Badisches Landestheater-Orchester, das Ballett

1. Ouvertüre: „Waldmeister“
2. Accelerationen-Walzer
3. Radetzki-Marsch mit Tanz
4. Ansprache: Intendant Dr. Carl Hagemann
5. Rosen aus dem Süden, Walzer mit Tanz
6. Duett aus „Der Zigeunerbaron“
Malie Fanz, Wilhelm Nentwig
7. An der schönen blauen Donau, Walzer mit Tanz

Kassenöffnung 10.45 Uhr

Anfang 11.15 Uhr

Ende 12.30 Uhr

Preise 0.40—0.80 RM.